

Inhalt

Jesus, wie er heute leibt und lebt	1
1. Z kommt ans Ziel	1
2. Dreh dich zu Jesus, und du siehst Gemeinden.	3
3. Vier Gründe, weshalb sich Jesusnachfolger nicht fürchten müssen.	6
Zur Vertiefung in den Kleingruppen	9
Wofür sollen wir laut den Briefen des Neuen Testaments beten?	9

Jesus, wie er heute leibt und lebt

1. Z kommt ans Ziel

Anspiel

- „Ich bin Johannes.
- Vielleicht sieht man mir das gar nicht an. Ich war einer der 12 Jünger Jesu.
- Drei Jahre lang wanderte ich mit Jesus umher.
- Zusammen mit Jakobus und Petrus gehörte ich zum engsten Kreis dieser Zwölf.
- Vieles, was ich damals erlebte, schrieb ich auf. Die Leute nennen es „Johannesevangelium“. Nun, der Name ist etwas unglücklich, denn es geht nicht um mich, sondern um Jesus Christus.
- Später schrieb ich nochmals drei Briefe: Die Leute nennen sie „Johannesbriefe“.
- Mein Bruder Jakobus war der erste aus unserem Kreis, der den Märtyrertod erlitt. Apg. 12,2
- Meines Wissens sind unterdessen alle tot.
Wenn das so ist, bin ich der letzte von uns Zwölfen.
- Ich bin auch schon ein alter Mann.“

- „Da drüben lebte ich, auf dem Festland. 20 bis 30 km übers Meer.
Jetzt bin ich auf einer kleinen Insel, etwa 43 km², kahl und irgendwie trostlos.
Patmos nennt man meine Insel. Sie liegt in der Ägäis.“

- „Drüben auf dem Festland stand ich öffentlich zu meinem Glauben an Jesus Christus.
- Ich wusste, dass dies gefährlich ist, denn Kaiser Domitian verfolgt alle Jesus-Anhänger.
- Seine Strategie: Er will alle, die von Jesus weitersagen, mundtot machen - und die Gemeinden

- leiterlos. Deshalb wurde ich gefangen genommen und hierher verbannt.
- Die Römer nutzen die Insel als Verbannungsort für Verbrecher. -
 - Und ich kann euch sagen: Es ist schlimm hier.“ (Bedrängnis Offb. 1,9)
- „Meine große Frage ist: „Wo bleibst du, Jesus?“
- Du sagtest damals zu uns, dass du bald wiederkommst.
 - Das war vor Jahrzehnten!“
- „Noch etwas würde mich interessieren: Wieso muss ich hier in der Verbannung sein?
- In den Gemeinden werde ich dringend benötigt!
- Jesus, seit du in den Himmel aufgefahren bist, sind viele Christen lau geworden. Sie haben ihren Eifer verloren. Bei guten Wetterverhältnissen gehen sie lieber fischen anstatt in den Gottesdienst. Irrlehrer haben sich unter die Gläubigen gemischt. Sie beeinflussen die Leute so, dass sie das, was in der Bibel steht, nicht mehr so genau nehmen.
- Ich verstehe dich einfach nicht: Wieso lässt du es zu, dass ich hier schachmatt gestellt bin und untätig zusehen muss, während die Gemeinden in Not sind!“
- „Oh, ich muss gehen. Morgen ist Sonntag, und ich muss noch einiges erledigen.“

Predigt

Offenbarung 1,9

Ich, Johannes, euer Bruder, bin auf die Insel Patmos verbannt worden, weil ich für die Botschaft Gottes eingetreten bin und weil ich öffentlich über Jesus gesprochen habe. Ich bin also wie ihr um Jesu willen in Bedrängnis, aber durch Jesus haben wir alle auch Anteil an der Königsherrschaft und sind dazu aufgerufen, unbeirrt durchzuhalten.

Fällt euch etwas auf?

Da ist keine Spur von Selbstmitleid!

Er sagt, dass er in Bedrängnis ist und sagt im gleichen Atemzug, dass er Anteil an der Königsherrschaft hat! - Obwohl er gerade nichts von dieser Königsherrschaft spürte, vertraute er, dass Gott alles im Griff hat.

Dann sagt er:

...wir sind dazu aufgerufen, unbeirrt durchhalten.

Vielleicht bist du aktuell in so einer Situation.

- Wieso lässt Gott es zu, dass es mir so schlecht geht?
- Wieso muss ich tatenlos zuschauen, wie andere in Not sind?

Bezüglich Johannes wissen wir heute: „Was aussah wie eine Niederlage, war ein Sieg!“

Alles sah nach Niederlage aus.

- Satan hat sich wahrscheinlich gefreut! „Wieder einer außer Gefecht gesetzt.“ „Der letzte Augenzeuge Jesu ist endlich verbannt. Unschädlich gemacht.“

- Für Johannes war es sehr schwer. (Bedrängnis)

Doch Gott ließ es zu, damit Johannes die Offenbarung aufschreiben kann.

- Diese wurde er für Generationen zum Segen. Bis heute

Was aussah wie eine Niederlage war ein Sieg!

Es ist ein Beispiel davon, was wir letzten Sonntag gesehen haben: Gott ist das A und Z. Als allmächtiger Herrscher lässt er nur zu, was schlussendlich seinen Zielen dient.

- Meistens sehen wir diese Ziele nicht. Wie Johannes, als er verhaftet wurde und auf Patmos musste.

- Dann heißt es: **Unbeirrt durchhalten.**

- Vielleicht ist es das, was Jesus heute zu dir sagen möchte: **Unbeirrt durchhalten.**

■ Z kommt ans Ziel.

2. Dreh dich zu Jesus, und du siehst Gemeinden.

Offenbarung 1, 10-12

Wir wissen nicht, wie lange Johannes auf der Insel war, als plötzlich, eines Sonntags, folgendes geschah:

10 Hier auf Patmos wurde ich an einem Sonntag, dem Tag des Herrn, vom Geist Gottes ergriffen. hörte hinter mir eine Stimme, die durchdringend wie eine Posaune klang, 11 und die mir befahl: »Schreibe das, was du siehst, auf eine Schriftrolle, und schicke sie an die sieben Gemeinden in den Städten Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodizea.«

Johannes bekam den Auftrag, alles, was er sah, aufzuschreiben und an diese Gemeinden zu schicken.



12 Ich wandte mich um, weil ich sehen wollte, wessen Stimme es war, die ich hörte, und wer mit mir redete. 13 Da sah ich sieben goldene Leuchter und mitten unter den Leuchtern jemand, der aussah wie der Menschensohn.

- Da sind sieben goldene Leuchter.

- Mitten unter diesen Leuchtern jemanden, der aussah wie ein Menschensohn.

- In Vers 20 wird erklärt, was die sieben goldenen Leuchter sind. Sie stellen die Gemeinden dar.

- Menschensohn ist eine Bezeichnung für Jesus Christus. Fast 80-mal lesen wir in den Evangelien, wie sich Jesus selbst als der Menschensohn bezeichnete. Auch im Alten Testament kommt dieser Ausdruck oft vor. Z.B. in Daniel 7,13.14, wo Jesus Christus als Menschensohn bezeichnet wird.

Stell dir dieses Bild vor:

Jesus Christus, strahlend hell wie die Sonne. (Offb. 1,17)

Um ihn herum, sieben goldene Leuchter, die die Gemeinden symbolisieren. (Offb. 1,20)

Engel hätten wir noch irgendwie erwartet.

Doch es sind die Gemeinden.

Für alle, die jetzt gerade innerlich aussteigen: „Meint er die Gemeinde Dornbirn? Wolfurt?“

Wenn in der Bibel das Wort Gemeinde steht, meint sie nicht die politische Gemeinde.

Sie meint der Zusammenschluss von Nachfolgern Jesu, die sich treffen

- um gemeinsam die Bibel besser kennen zu lernen und im Leben anzuwenden
- um Beziehungen zu pflegen
- um gemeinsam Abendmahl zu halten
- um miteinander zu beten¹

Gemeinde, wie Gott sie ausgedacht hat, hat immer eine Leitung. Menschen, die Verantwortung übernehmen, Rechenschaft abgeben und die Gemeinde in Gottes Sinn leiten.

Alle Briefe, die wir im Neuen Testament haben, sind an Gemeinden geschrieben, nicht an Einzelpersonen.

Alle Verheißungen / Versprechen, die Gott uns in den Briefen des Neuen Testaments gibt, beziehen sich dadurch ebenfalls auf die Nachfolger Jesu, die zu einer Gemeinde gehören. Nicht auf Menschen, die Jesus ohne Gemeinde nachfolgen wollen.

Wenn wir in diesen Briefen des Neuen Testaments schauen, wofür wir Gott bitten sollen, dann beziehen sich zahlenmäßig die allermeisten auf das Gebet für Glaubensgeschwister, dann für Menschen, die Jesus noch nicht kennen, dann die Regierung. Siehe Anhang.

Im ganzen Neuen Testament sehen wir, wie wichtig Jesus die Ortsgemeinden sind.

Und dass kommt auch in dem zum Ausdruck, was Johannes hier sieht.

- Bevor Johannes Jesus sieht, sieht er die Gemeinden.
- Jesus steht mitten unter diesen Ortsgemeinden.

Wenn Jesus von sich ein Selfie machen würde, wäre die Gemeinde mit drauf 😊.

Haben wir ebenfalls diese Sicht von Gemeinden - also nicht nur von der FEG Dornbirn?

Wenn du dieses Bild vor Augen hast.

- da ist Jesus
- um ihn herum sind die Gemeinden

Wo würdest du dich hinstellen?

Schon krass: Einzelnachfolger Jesu ohne Gemeinde, sehen wir nirgends.

Johannes drehte sich, um nach Jesus zu sehen – und sah als erstes die Gemeinden.

- Wenn Gemeinden bis jetzt keine zentrale Rolle in deinem Leben spielten, drehe dich um zu Jesus, und du wirst die Gemeinden sehen.

¹ Apg 2,42 Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

Johannes sieht die Gemeinden als goldene Leuchter.

Mit Gold assoziiert die Bibel: Wert, Schönheit, Reinheit

Wir alle sind aufgefordert zur Schönheit und Reinheit der Gemeinde beizutragen.

- Indem wir den Kampf führen, gedanklich und in Taten rein zu sein.
- indem wir auf Leute der Gemeinde zugehen, von denen wir den Eindruck haben, dass dies nicht der Fall ist?² betend, fragend und in Achtung.

Ein Leuchter gibt Licht und Wärme

Wir alle sind aufgefordert dazu beizutragen, dass wir als Gemeinde Licht und Wärme ausstrahlen.

- Das kann ganz praktisch sein.
- Ein Dozent einer Bibelschule sagt: „Jeder, der nicht in der Gemeinde mitarbeitet, ist ein Seelsorgefall.“ Er sagt das nicht abschätzig. Er sagt damit, dass diese Person eine Not hat. Dass sie nicht in der Fülle lebt, die Christus geben will.
- Die Gemeinde, in die unsere Tochter Nadina geht, hat das Motto:
Ich fördere die Entwicklung der Gemeinde durch Gebet, Zeit, meinen Gaben und Finanzen. - Die Gemeinde ist in Zürich. Die sind ziemlich direkt 😊

Als Gemeinde könnten wir viele Veranstaltungen machen: Seminare, Vorträge, Treffen.

Wir reduzieren unsere Treffen bewusst auf Sonntag und Dienstag, damit wir genügend Zeit haben, in unseren Familien und in unserem Umfeld Licht und Wärme zu sein.

- In den ungeraden Wochen treffen wir uns in Kleingruppen. Diese finden regional statt. Jeweils 6 bis 8 Leute bei jemandem zu Hause.
- An den Dienstagen dazwischen treffen wir uns als Gemeinde im G3.

Doris und ich erleben den Segen von Gemeinde.

Als unsere Kinder noch nicht allein zu Hause bleiben konnten, suchten wir eine Kinderhüte. Von der Gemeinde wollten wir niemanden fragen. Sonst hätte die Person nicht in die Gemeinde kommen können. Doris fragte beim Vorarlberger Familienverband, und wir hatten dann jeweils ein Mädchen von „Frau Holle“, das unsere Kinder hütete.

- Oft hatten wir keine Lust, am Dienstagabend nochmals aus dem Haus zu gehen.
- Nicht alle Abende waren berauschend.
- Wir haben uns einfach entschieden zu gehen. Wir fragten uns nicht jedes Mal neu, ob wir gehen wollen. Das ist viel zu anstrengend.

Das eine Mal hätte ich Kopfschmerzen gehabt, das andere Mal Zahnweh, das dritte Mal keine Lust. Nein, wir entschieden und einmal, und das hielt dann ein Jahr. – Eigentlich 15 Jahre. Einmal ging ich bewusst nicht, obwohl ich gekonnt hätte. Ich wollte nicht, dass ich einfach aus Tradition oder einer Gesetzlichkeit heraus gehe.

- Obwohl ich nicht immer Lust hatte lag und liegt irgendein Geheimnis darin, wenn man sich als Gemeinde trifft. Die Dienstagabende
- vertieften unsere Beziehung als Ehepaar, gerade in der strengen Kleinkinderphase
- vertieften unsere Beziehung zu Gott
- vertieften unsere Beziehung zu anderen Glaubensgeschwistern.

Damit kein Missverständnis entsteht: Du musst am Dienstag nicht kommen.

Du darfst. Jeder darf.

²Siehe Predigt über Mt. 18 „Den Mut haben, wenn nötig einen Konflikt zu riskieren.“ www.feg-dornirn.at

Was mich in dieser Szene ebenfalls sehr beeindruckt: Jesus hält sieben Sterne in der Hand. Laut Vers 20 sind es sieben Boten der Gemeinde. Ich getraue mich das fast nicht zu glauben. Doch die logischste Erklärung ist, dass damit die Vertreter der Gemeinden gemeint sind. Die Leiter. Jesus hält uns Leiter in seiner Hand!
Dieser Gedanke hilft mir.

- Da war die Flüchtlingskrise: Was ist nun unsere Aufgabe als Gemeinde? Wir boten unsere Räumlichkeiten als Erstaufnahmezentrum an, ein Team entstand...
 - Dann kam die Coronakrise. Während Wochen drückte mich die Verantwortung:
 - Was bedeutet Corona aus Gottes Sicht?
 - Wie soll ich und wir als Gemeindeleiter die Gemeinde durch diese Zeit leiten?
 - Aktuell ist es die Krise im Nahen Osten, die mir Kraft kostet. Israel ist nicht gleichzusetzen wir alle anderen Völker der Erde, weil dieses Volk von Gott eine besondere Mission bekommen hat. Aber Israel ist Gott nicht gehorsam. Zumindest nicht als Nation. Was ist nun unsere Verantwortung?
- In all den Verantwortungen, die wir als Gemeindeleitung vor Gott haben, kommt dieses Bild: Jesus hält uns Verantwortliche in seiner Hand!

Mich störte immer, wie die Offenbarung aufgebaut ist.

Kp. 1: Einführung: Offenbarung Jesus Christi, um uns zu zeigen, was bald geschehen wird. – Super Kp 2+3 Gemeinden. Ja, was jetzt? Wann geht's endlich los mit dem, was kommen wird?

Ich habe eine Vermutung (!).

Bevor es dann endlich mit der Zukunft losgeht, geht es so ausführlich um Gemeinden, weil diese im Blick auf die Zukunft so wichtig sind, und weil er dessen Leiter in seiner Hand hält.

3.Vier Gründe, weshalb sich Jesusnachfolger nicht fürchten müssen.

In den anschließenden Versen wird uns Jesus Christus beschrieben.

Die Verse machen deutlich, dass Jesus Christus Gott ist.

Sie helfen, wenn wir mit Menschen im Gespräch sind, die das nicht glauben. Z.B. mit Zeugen Jehovas.

Jes. 41, 4 Ich, der HERR, bin der Erste, und der Letzte... - wer ist das? - Jahwe

Jes. 44, 6

Jes. 48, 12

Offb. 1, 8

Offb. 2, 8 der Erste und der Letzte, der Tod war, und lebendig wurde – Oh!!

Diese Verse machen auch deutlich, dass Jesus ebenfalls Anfang und Ende ist.

Das ist der Grund, weshalb die Deko heute ergänzt ist.

Im Bibelabschnitt von letztem Sonntag sahen wir, dass Gott A-Z ist.

In den Versen, die wir heute betrachten sehen wir, dass auch Jesus Anfang und Ende ist.

Dargestellt in der oberen schwarzen Kante.

Offenbarung 1, 13-20

Er war mit einem Gewand bekleidet, das ihm bis an die Füße reichte Jes. 6,1, und trug ein breites goldenes Band um die Brust. 14 Das Haar auf seinem Kopf war weiß wie schneeweiße Wolle, und seine Augen glichen lodernden Flammen. 1.Kor.3; Hoh. 8, 6 -7 15 Seine Füße glänzten wie Golderz, 4. Mo. 21 das im Schmelzofen glüht, und seine Stimme klang wie das Tosen einer mächtigen Brandung. 16 In seiner rechten Hand hielt er sieben Sterne, und aus seinem Mund kam ein scharfes, beidseitig geschliffenes Schwert. Sein Gesicht leuchtete strahlend hell wie die Sonne. 17 Als ich das sah, fiel ich wie tot vor seinen Füßen nieder. Aber er legte seine rechte Hand auf mich und sagte: »Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte, 18 und ich bin der Lebendige. Ich war tot, doch nun lebe ich für immer und ewig, und ich habe Macht über den Tod und das Totenreich. Schreibe nun, was du gesehen hast und was ist und was danach geschehen wird! 20 Die sieben Sterne in meiner rechten Hand und die sieben goldenen Leuchter, die du gesehen hast, haben folgende Bedeutung: Die sieben Sterne sind die Engel (= Boten) der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind diese Gemeinden selbst.«

Es sind gewaltige Verse. Aus Zeitgründen werde ich nur auf Vers 17 eingehen.

■ Bei seinem Anblick fiel ich wie tot vor seinen Füßen nieder.

In den Evangelien wird Johannes als der Jünger beschrieben, der von Jesus geliebt wurde. Als der Jünger, der eine besondere Beziehung zu Jesus hatte. Vielleicht die engste aller Menschen überhaupt. Und doch, als er Jesus sah, fiel er um wie tot.

Als Johannes später viel Schlimmes sah: Erdbeben, Kriege, Seuchen, fiel er nicht um wie tot. Aber als er Jesus Christus sah, schon.

■ Als der Prophet Hesekiel etwas von Gott sehen durfte, **stürzte er zu Boden**. Hes. 1, 28
Auch der Prophet Jesaja durfte etwas von Gott sehen. Seine Reaktion: **Vor Angst schrie ich auf: »Ich bin verloren! Ich bin unwürdig, den HERRN zu preisen**, Jes. 6, 5
Paulus, der nur das Licht sah, das Jesus ausstrahlt, **fiel zu Boden und war blind**. Apg.3,9

Manchmal sehnen sich Eltern zurück in die Zeit, in der die Kinder noch klein waren. Man denkt an ihr süßes Lächeln, ihren Entdeckergeist und an lustige Aussagen...

Wenn man jedoch eine reale Beziehung zu jemandem haben will, muss ich diese Person so nehmen, wie sie jetzt ist. Ich kann keine tiefe Beziehung zu erwachsenen Kindern haben, wenn ich sie immer noch als Baby sehe.

Viele sehen Jesus als Kind. Als den, der er als Baby war. Im Stall von Bethlehem.

Oder als einen blonden Mann mit blauen Augen, der umherzog und Menschen heilte.

Wenn wir eine reale Beziehung zu Jesus haben möchten, müssen wir ihn so sehen, wie er jetzt ist. Da hilft uns die Offenbarung.

In der Bibel haben wir zwei körperliche Beschreibungen von Jesus.: In Jes. 53 und hier in Offb. 1

- In Jes. 53 als Lamm, das geschlachtet wird

- In Offb. 1 als Herr aller Herren, Richter und König

Johannes sieht Jesus und fällt um wie tot.

Je besser wir Jesus kennen, desto tiefere Ehrfurcht haben wir vor ihm.

Wenn jemand keine tiefe Ehrfurcht vor Jesus hat, kennt er Jesus nicht.

Kein einziges Mal in der ganzen Bibel spricht jemand von Jesus als von seinem Freund. Jesus sagte einmal: **Ihr seid meine Freunde, wenn ihr das tut, was ich euch als Auftrag anvertraue.** Joh. 15,14
Trotzdem sprach kein einziger Mensch Jesus als Freund an.

Sie nannten ihn nicht mal Jesus.

Sie nannten ihn Herr und Lehrer. Und Jesus sagte ihnen, dass das gut ist.

Ihr nennt mich Lehrer und Herr. Das ist auch richtig so, denn ich bin es. Joh. 13,13

Ich ermutige euch, diese 3 Verse (Offb. 1, 13-16) zu studieren und zu bitten, ihn, Jesus Christus noch mehr kennen zu lernen, wie er jetzt ist. Hilfreich dazu sind auch die kurzen Erklärungen im Kommentar „Lichter in der Nacht“ von Renè Christen Seite 23-24)

Johannes fiel wie tot vor Jesu Füße. Er hatte Angst.

■ **17 Aber er legte seine rechte Hand auf mich und sagte: »Fürchte dich nicht!«**

Jetzt gibt im Jesus 4 Begründungen

1. **Ich bin der Erste und der Letzte.** In Offb. 1, 8 beschreibt sich Gott so. Jetzt Jesus. A und Z

2. **Ich bin der Lebendige.**

3. **Ich war tot, doch nun lebe ich für immer und ewig.**

4. **Ich habe Macht über den Tod und das Totenreich.**

Vgl. Jesus in Mt. 10,28 „Fürchtet euch dabei nicht vor denen, die wohl den Leib töten, aber die Seele nicht zu töten vermögen; fürchtet euch vielmehr vor dem, der die Macht hat...“

Jesus nimmt die Angst von Johannes ernst und richtet seinen Blick auf Größeres.

In der Psychologie hat man genau das entdeckt. In Angst-Therapien versucht man, den Menschen eine andere Sicht zu geben. Wenn möglich eine Sicht auf etwas Größeres.



In diesem Kapitel gibt es drei direkte Reden Jesu an Johannes.

Offb. 1, 11 **Schreib alles auf, was du siehst, und sende das Buch an die sieben Gemeinden**

Offb. 1, 17 **Fürchte dich nicht!**

Offb. 1, 19 **Schreib auf, was du gesehen hast: was ist und was danach geschehen wird.**

Mich berührt das sehr!

Es ist wie ein Sandwich.

Oben und unten viel Schwieriges, was Johannes sehen und weitergeben muss.

Dazwischen das Fleisch: „Fürchte dich nicht!“

- Du liest etwas in der Zeitung: Katastrophal - „fürchte dich nicht“.

- Du schaust Nachrichten: Katastrophal – „fürchte dich nicht“.

- Du machst dir Sorgen, was da alles auf uns zukommen wird – „fürchte dich nicht.“

Begründet ist unsere Furchtlosigkeit in Jesus Christus.

- **Ich bin der Erste und der Letzte**

- **Ich bin der Lebendige**

- **Ich war tot, doch nun lebe ich für immer und ewig**

- **Ich habe Macht über den Tod und das Totenreich**

Diese Furchtlosigkeit hilft uns denen zu helfen, die in Not sind. Als goldene Leuchter.

Zur Vertiefung in den Kleingruppen

Lest gemeinsam Offb. 1, 8-20 durch

Tauscht über die drei Schwerpunkte der Predigt aus.

Lest gemeinsam Offb. 1, 8-20 durch

Tauscht über die drei Schwerpunkte der Predigt aus.

1. Unbeirrt durchhalten, denn Z kommt ans Ziel. Fehler! Textmarke nicht definiert.

Fühltest du dich diesbezüglich von Jesus angesprochen? Gibt es ein Beispiel in deinem Leben?

2. Dreh dich zu Jesus, und du siehst Gemeinden. 3

Fühltest du dich diesbezüglich von Jesus angesprochen? Gibt es ein Beispiel in deinem Leben?

3. Drei Gründe, weshalb sich Jesunachfolger nicht fürchten müssen. Fehler! Textmarke nicht definiert.

Fühltest du dich diesbezüglich von Jesus angesprochen? Gibt es ein Beispiel in deinem Leben?

Formuliert die Anregungen eures Austauschs in Dank und Bitten.

Nehmt dazu eines der unteren Gebete als Anregung,

Wofür sollen wir laut den Briefen des Neuen Testaments beten?

Eine Auswahl

Für die Ausbreitung des Evangeliums

Betet für uns, damit die Botschaft des Herrn sich rasch ausbreitet und überall gepriesen wird, genau wie bei euch. 2. Thessalonicher 3,1

Für Kühnheit, Bewahrung... in der Verkündigung

Bittet Gott, mir bei der Verkündigung seiner Botschaft die ´richtigen` Worte zu geben. Dann kann ich das Geheimnis des Evangeliums unerschrocken bekannt machen. Epheser 6,19

Geschwister, wir sind durch die Liebe, die der Heilige Geist wirkt, miteinander verbunden. Deshalb bitte ich euch im Namen von Jesus Christus, unserem Herrn, dringend darum, mir kämpfen zu helfen, indem ihr in euren Gebeten vor Gott für mich einsteht. Betet darum, dass ich vor den Gefahren gerettet werde, die mir in Judäa vonseiten derer drohen, die nicht bereit sind, das Evangelium anzunehmen, und dass mein Dienst für Jerusalem von den Gläubigen dort gut aufgenommen wird. Römer 15,30-31

Für alle Menschen, die Regierung

Das Erste und Wichtigste, wozu ich die Gemeinde aufrufe, ist das Gebet, und zwar für alle Menschen. Bringt Bitten und Fürbitten und Dank für sie alle vor Gott! Betet für die Regierenden und für alle, die Gewalt haben, damit wir in Ruhe und Frieden leben können, in Ehrfurcht vor Gott und in Rechtschaffenheit. 1. Timotheus 2,1-2

Beispiel: Für die Rettung von Menschen, die Jesus nicht kennen

Liebe Geschwister, was ich den Israeliten von ganzem Herzen wünsche und von Gott für sie erbitte, ist, dass sie gerettet werden. Römer 10,1

Für alle Gläubigen

Wendet euch, vom Heiligen Geist geleitet, immer und überall mit Bitten und Flehen an Gott. Lasst dabei in eurer Wachsamkeit nicht nach, sondern tretet mit Ausdauer und Beharrlichkeit für alle ein, die zu Gottes heiligem Volk gehören. Epheser 6,17-18

Für Heilung notleidender Geschwister

Ist jemand von euch krank? Dann bitte er die Ältesten der Gemeinde zu sich, damit sie für ihn beten und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Ihr Gebet, im Glauben gesprochen, wird dem Kranken Rettung bringen; der Herr wird ihn seine Hilfe erfahren lassen. Und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden. Jakobus 5,14-15

Für Weisheit

Wenn es aber einem von euch an Weisheit fehlt, bitte er Gott darum, und sie wird ihm gegeben werden; denn Gott gibt allen gern und macht ´dem, der ihn bittet, keine Vorhaltungen. Jakobus 1,5

Beispiel: Um die Ermutigung der christlichen Gemeinschaft

Tag und Nacht bitten wir ihn inständig um die Möglichkeit, euch wieder zu sehen und euch in den Punkten weiterzuhelfen, wo es euch in eurem Glauben noch an etwas fehlt. 1. Thessalonicher 3,10

Beispiel: Für Verständnis und Einsicht anderer und dich selbst

Und das ist meine Bitte an Gott: dass er eure Liebe, verbunden mit der rechten Erkenntnis und dem nötigen Einfühlungsvermögen, immer größer werden lässt. Dann werdet ihr ´in allem` ein sicheres Urteil haben und werdet ein reines, untadeliges Leben führen, bereit für den Tag, an dem Christus wiederkommt. Philipper 1,9-10

Beispiel: Um Erkenntnis

Deshalb hören wir auch seit dem Tag, an dem wir davon erfahren haben, nicht auf, für euch zu beten. Wir bitten Gott, dass er euch durch seinen Geist alle nötige Weisheit und Einsicht schenkt, um seinen Willen in vollem Umfang zu erkennen. Kolosser 1,9

Dann könnt ihr ein Leben führen, durch das der Herr geehrt wird und das ihm in jeder Hinsicht gefällt. Ihr werdet imstande sein, stets das zu tun, was gut und richtig ist, sodass euer Leben Früchte tragen wird, und werdet Gott immer besser kennen lernen. Kolosser 1,10

Beispiel: Um die Kraft, die Liebe Christi zu verstehen

Wenn ich mir das alles vor Augen halte, ´kann ich nicht anders, als anbetend` vor dem Vater niederzuknien. (...) Es ist mein Gebet, dass Christus aufgrund des Glaubens in euren Herzen wohnt und dass euer Leben in der Liebe verwurzelt und auf das Fundament der Liebe gegründet ist. Das wird

euch dazu befähigen, zusammen mit allen anderen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, die Liebe Christi in allen ihren Dimensionen zu erfassen – in ihrer Breite, in ihrer Länge, in ihrer Höhe und in ihrer Tiefe. Ja, ich bete darum, dass ihr seine Liebe versteht, die doch weit über alles Verstehen hinausreicht, und dass ihr auf diese Weise mehr und mehr mit der ganzen Fülle des Lebens erfüllt werdet, das bei Gott zu finden ist. Epheser 3,14+17-19

Beispiel: Für ein tieferes Bewusstsein der festen Hoffnung

Er öffne euch die Augen des Herzens, damit ihr erkennt, was für eine Hoffnung Gott euch gegeben hat, als er euch berief, was für ein reiches und wunderbares Erbe er für die bereithält, die zu seinem heiligen Volk gehören. Epheser 1,18

Beispiel: Für ein tieferes Verständnis von Gottes Kraft in dir!

Er öffne euch die Augen des Herzens, damit ihr erkennt, was für eine Hoffnung Gott euch gegeben hat, als er euch berief, was für ein reiches und wunderbares Erbe er für die bereithält, die zu seinem heiligen Volk gehören, und mit was für einer überwältigend großen Kraft er unter uns, den Glaubenden, am Werk ist. Epheser 1,18-19

Beispiel: Dass Gott die guten Vorsätze vollendet

Weil wir das alles vor Augen haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten. Wir bitten unseren Gott, der euch zum Glauben gerufen hat, dass er euch hilft, ein Leben zu führen, das dieses Rufes würdig ist, und dass er in seiner Macht alles Gute, das ihr vorhabt, zustande kommen lässt und alles, was ihr auf der Grundlage des Glaubens tut, zur Vollendung bringt. 2. Thessalonicher 1,11